

## ZU DIESEM BAND

Der erste Band unserer Ausgabe präsentiert B.s Werk von den später verdrängten literarischen Anfängen über die abrupte Aneignung expressionistischer Schreibweisen und die Wendung zu einem sachlichen Nach-expressionismus bis hin zu den ersten werkbio-graphischen Sammlungen den Erzählungen in *Michael und das Fräulein* (1927) und dem ersten Band *Gedichte* (1930). All jene früheren Werke, die nicht in diese und die folgenden Sammlungen aufzunehmen waren, suchte B., da sie seinem Selbstbild als ›Dichter‹ und dem entsprechend gewandelten Stilideal nicht mehr entsprechen konnten, konsequent aus der literarischen Überlieferung zu tilgen; auch seine Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften während der Zwanzigerjahre wurde von ihm so selten erwähnt, daß seine Bewunderer ebenjenes Mythos eines ›Dichters‹ aufbauen konnten, der die literarische Öffentlichkeit verschmähe.

Die in den dreißiger Jahren gesammelten Gedichte wurden gegenüber den Erstdrucken kaum verändert. Schon während der ›expressionistischen Phase‹ waren biblische Gedichte wie *Die heiligen drei Könige*, aber auch die *Chinesischen Generäle* entstanden; Naturgedichte wie *Tauben überm Eck-nachtal*, *Einem Wirtshausgarten gegenüber*, *Ziegelfahren*, *Zwei Krähen vorm roten Himmel* entstanden seit 1924. Sie wie auch alle in den Band *Gedichte*, der 1930 bei Wolfgang Jeß in Dresden erschien, aufgenommenen Stücke wurden 1935 in den kompositorischen Rahmen der Sammlung *Der irdische Tag* gestellt, die B. für den Band *Gedichte 1919-1939*, den er 1957 im Rahmen der »Gesamtausgabe in Einzelbänden« vorlegte, noch um weitere Stücke aus den Zwanziger Jahren erweiterte (vgl. Bd.II). Jener frühere Band von 1930 enthielt:

Die Sonnenblume	Der verlorene Sohn
Das rote Dach	Septembertag
Sommer	Herbst an der Donau
Tirol	Erste Italienfahrt
Im Tiroler Wirtshaus	Oktoberlich
Im Park	Stadt in allen Winden
Gras	Marsch der Wälder
Abend	Winterliches Landhaus
Salome	Krähen und Enten
Drei am Kreuz	Die kleine Welt in Bayern
Die Kapelle	

An Erzählungen wurden etwa *Der Kronprinz*- in der Sammlung *Das treue Eheweib* unter dem Titel *Der Sieger*-, die meisten Erzählungen aus *Die kleine Welt am Strom* oder auch *Das Liebespaar und die Greisin*, 1938 in *Das gerettete Bild* aufgenommen, schon vor 1930 gedruckt (vgl. Bd.III,2).

Allerdings wurde die Prosa späterhin oft sehr gründlich umgearbeitet: Dabei zeichnet sich die für B. typische Entwicklung vom Bild zur Erzählung, von der anekdotischen Skizze zur Ereignisreihe ab - wie etwa in den Fassungen von *Donaufischer und Mädchenhändler* aus der Sammlung *Der bekränzte Weiher*. So weitet sich erst in der Majors-Geschichte aus der Sammlung *Das treue Eheweib* die Schilderung einer Bayerischen Wirtsstube, die Hans Lasser 1928 sogar mit einem Porträt B.s illustriert hatte, zur Erzählung (vgl. Anm. zu S.338). Die beiden ›Bilder‹ *Im Lechtal* und *Tiroler Dorf* allerdings scheinen 1926 aus einer schon ausgearbeiteten, jedoch erst später gedruckten Erzählung herausgelöst worden zu sein (vgl. Anm. zu S.293).

Aufgelöst wurde - als einzige in unserer Ausgabe - die Sammlung *Michael und das Fräulein*, da nur zwei dieser Erzählungen, die nun Platz in unserem Band I finden, von B. nicht später wiederum in Sammlungen aufgenommen wurden. Jener Band enthielt:

Die schöne Handschuhverkäuferin (S. 325)
Das Haus zur heiligen Dreifaltigkeit (vgl.: Die kleine Welt am Strom, Bd.III,2)
Monika (vgl.: Das treue Eheweib, Bd.III,2)
Ambros (vgl. S.332)
Die Windhunde (vgl.: Das treue Eheweib, Bd.III,2)
Das Duell der Pferde (vgl.: Das treue Eheweib, Bd.III,2)
Der Berg (vgl.: Das gerettete Bild, Bd.III,2)
Hochwasser (vgl.: Die kleine Welt am Strom, Bd.III,2)
Michael und das Fräulein (vgl.: Der törichte Knecht, in: Das gerettete Bild, Bd.III,2).

Einige der frühen Erzählungen, die B.s spätere Umarbeitung in eine andere Stillage übersetzt und neu pointiert hat, werden hier wieder vollständig abgedruckt: *Die Geschichte der Marion* (vgl. S.188 u. S.235), der Georgsritter (vgl. S.213 u. S.259), und auch *Hinterhauser und sein Fräulein*, wenngleich die später für den Band *Das treue Eheweib* geschriebene Fassung: *Das betrogene Fräulein*, nur im Tonfall des Erzählens von der ersten abweicht; doch hat die Preisnovelle von 1928 ja auch rezeptionsgeschichtlich besonderen Wert (vgl.S.610). Nicht verzichtet werden durfte schließlich auf die drei Schrift-Grotesken, die B. im Rückblick der fünfziger Jahre auf den Expressionismus in einer kleinen Publikation *Lettemspuk* zusammenfaßte (vgl. Anm. zu S.251); mit *Der Berg* aus *Michael und das Fräulein* bilden sie eine eigene Gruppe in seinem Gesamtwerk.

Freilich bahnte sich erst in der Nachkriegszeit ein neues Verständnis B.s, ja eine gleichsam historisierende Wertschätzung für die frühe Zeit in Regensburg und München an. Zunächst wurde sie im Briefwechsel mit dem emigrierten Alexander Wetzlar gelegentlich beim Austausch von

Erinnerungen gestreift. Als dann Georg Jung zum teilnehmenden Sammler und Kommentator von B.s Werk wurde, machte ihn B., der sich in den fünfziger Jahren als Vermittler des expressionistischen Erbes an die junge Lyrikergeneration begreift (vgl. Komm. zu Bd. IV), auf einige seiner frühen Texte aufmerksam - nun eigentümlich schwankend zwischen Zurücknahme und dem Wunsch, seine eigene Neubewertung von außen bestätigt zu sehen:

Ein paar so alte Dinge, zwischen 1920 und 1925 etwa gemacht, lege ich Ihnen bei. Davon erbitte ich *Der Minnesänger*, *Frühjahr im Stadtpark* und *Wohnhausneubau* gelegentlich zurück.

(An Jung, 20.6.1955)

Ich schicke Ihnen auch ein 1926 erschienenes kleines Buch von mir. Sie werden darin die Frühform mancher Erzählung von mir finden. Ich ernenne Sie feierlich zu meinem Archivar. Ich bin ein rechter Spätling, spät reif geworden, der Krieg und der Nachkrieg haben mich herumgewirbelt, ehe ich einigermaßen zur Besinnung kam. Das war rundherum so. Die vornehm-bürgerliche Frankfurter Zeitung brachte damals den *Selbstmörder*, auch das Gedicht *Lechtal*, und den »Aufsatz« über *Regensburg*. Für Ihr »Archiv« auch ist bestimmt der Ausschnitt aus der *Vossischen Zeitung*. Das »Drama« [*Der Provinzler*] selber warf ich in die Isar.

(An Jung, 4-7-1955)

Vor allem die Briefe an Dietrich Bode enthalten dann zu den frühen Texten Aufschlüsse, die um so wichtiger sind, als Briefe oder Dokumente aus jener frühen Zeit nur äußerst karg überliefert sind: Außer etlichem verstreuten Material geben einzig die Briefwechsel mit Hermann Sendelbach und dann - ab Mitte der zwanziger Jahre - der mit Hermann Seyboth einige Hinweise.